

Neue Insekten – neue Probleme (2008/09)

Konrad Gmünder

Nicht alles, was neu ist, ist schlecht. Wenn neue Pflanzen oder Tiere in ein Gebiet einwandern oder eingeschleppt werden, dann sind die meistens harmlos und können sich im neuen Gebiet aus klimatischen oder sonst welchen Gründen nicht etablieren. Die zwei nachfolgenden Fälle von eingeschleppten Insekten können in unterschiedlichem Ausmass Schäden anrichten. Wichtig, dass man die Lästlinge sehr früh entdeckt und so rechtzeitig Bekämpfungsmassnahmen vornehmen kann. Wenn Sie einen der untenstehenden Käfer entdeckt haben, fangen Sie den Käfer, sperren ihn ein sicheres Gefäss ein und melden Sie uns den Fund.

Maiswurzelbohrer (Diabrotica)

Der westliche Maiswurzelbohrer ist ein gefährlicher Mais-schädling vom nordamerikanischen Kontinent. Den Hauptschaden verursachen die Larven des Käfers, die an den Wurzeln der Maispflanzen fressen. Besonders gravierend ist das Problem in Gebieten mit Mais-Monokulturen. Das in der Schweiz praktizierte Fruchtfolgesystem der integrierten Produktion dürfte diesen Schädling jedoch in Schach halten. Trotzdem müssen wir eine Ausbreitung möglichst verhindern. Kann der Käfer doch auch anderen Pflanzen wie Klee, Raps, Sonnenblumen fressen.



Nachdem in der Schweiz auf der Alpennordseite ab 2003 wenige Käfer gefangen wurden, gingen 2006 zwei Käfer im Kanton Uri auf den Leim. Im Jahre 2007 wurden in der Schweiz nördlich der Alpen keine Fänge festgestellt. Doch dieses Jahr 2008 sollen in Süddeutschland Käfer gefangen worden sein.

Maiswurzelbohrer: ca. 5-6 mm

Der Käfer frisst an Blättern, Blütenfäden, Kolben.

Markant sind die drei dunklen Streifen auf grünlich gelber Flügelfarbe.

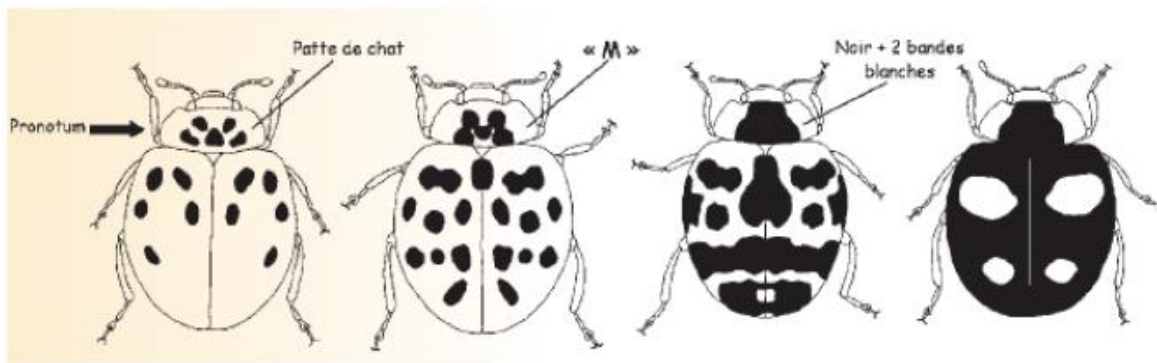


Die Larven des Maiswurzelbohrers fressen an den Wurzeln. Die Pflanzen fallen um. Der Schaden kann enorm sein.

Der Asiatische Marienkäfer

Dieser Käfer wurde als Nützling zur biologischen Schädlingsbekämpfung in Gewächshäusern nach Europa eingeführt. Nun sind sie auch im Freien zu finden. Sie werden von verletzten, reifen Früchten und Trauben angezogen. Sie können die Fäulnis fördern. Bei starkem Auftreten beeinflussen sie den Geschmack des Weines. Nebst dem Nutzen gegen Blattläuse, Milben und andern Insekten setzt er unserem einheimischen Marienkäfer stark zu.

Erkennungsmerkmale: Er ist grösser als der Einheimische (5-7 mm lang) und weist eine grosse Vielfalt auf. Typische Merkmale der in der Schweiz gefundenen Käfer sind meistens 19 dunkle Punkte auf den Deckflügeln. Die Punkte auf dem Halsschild ähneln dem Abdruck einer Katzenpfote, einem „M“ oder bilden einen schwarzen Fleck mit zwei hellen Seitenbändern.



Der asiatische ist nicht immer einfach vom einheimischen Marienkäfer zu unterscheiden. Die asiatischen Marienkäfer sind grösser, sie haben hellere Füsse. Beim einheimischen Käfer sind die Füsse schwarz. Gibt es in Gebäuden Massenansammlungen von Marienkäfern, dann sind es die asiatischen.